herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Andinobates fulguritus

Andinobates fulguritus ist einer der kleinsten Pfeilgiftfrösche: nur 14-17 mm, schwarz mit gelben oder grüngelben Streifen und einem gelben, schwarz marmorierten Bauch. Er lebt in der Laubschicht im feuchten Tieflandwald im Nordwesten Kolumbiens und im zentralen und östlichen Panama. Die Art wird kaum gehalten, und über die Pflege ist nur wenig bekannt.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Yellow-bellied Poison Frog Früherer Name: *Ranitomeya fulgurita; Dendrobates fulguritus; Minyobates fulguritus* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**14-17 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**22-25 °C**
Temperatur, Nacht	**19-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**1-8**
Larvenzeit	**60-80 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege und trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Andinobates fulguritus wurde 1975 von Philip Silverstone als *Dendrobates fulguritus* beschrieben. Später wurde sie unter *Minyobates* und *Ranitomeya* geführt, bis 2011 die Gattung *Andinobates* aufgestellt wurde. Der Artname *fulguritus* bedeutet "vom Blitz getroffen".

Die Art ist winzig: Die Männchen messen 14-15 mm und die Weibchen 14-17 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Der Rücken ist schwarz mit goldenen, gelben oder grüngelben Streifen an den Rändern des Rückens und entlang der Flanken; nur die obersten Streifen sind durchgehend. Vorn auf dem Rücken ist ein unvollständiger Mittelstreifen. Der Bauch ist golden oder gelb mit schwarzer Marmorierung oder schwarzen Flecken, und die Iris ist schwarz. Die Haut ist auf dem Rücken leicht körnig und am Bauch stärker körnig.

Wie bei anderen Pfeilgiftfröschen sind die Farben eine Warnung. Die Haut enthält Alkaloide, die der Frosch in der Natur aus der Nahrung aufnimmt, vor allem aus kleinen Ameisen und Milben. Nachzuchttiere, die von Futtertieren aus Zucht leben, bekommen das Gift nicht. Tiere aus der Natur sollten als giftig behandelt werden, und die Hände werden nach Kontakt gewaschen.

A. fulguritus ist lokal häufig, wird aber nicht für den Tierhandel gesammelt und ist in Terrarien so gut wie unbekannt.

Verbreitung und Lebensraum

Andinobates fulguritus kommt im Nordwesten Kolumbiens vor, im Departamento Chocó und den westlichsten Teilen von Antioquia und Risaralda, sowie im zentralen und östlichen Panama. In Panama ist sie unter anderem aus dem Nationalpark Chagres und aus Nusagandi in Guna Yala bekannt. Westlich des Panamakanals wurde die Art nicht gefunden.

In Kolumbien lebt sie 160-900 m über dem Meeresspiegel. In Panama geht sie möglicherweise höher hinauf. Das Verbreitungsgebiet überschneidet sich mit dem von *Andinobates minutus*, und die beiden Arten kommen an mehreren Stellen nebeneinander vor.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien und Panama.

LEBENSRAUM

Der Lebensraum ist feuchter tropischer Tieflandwald. Der Frosch lebt am Boden und ist tagaktiv; er hält sich in der Laubschicht des Waldbodens auf. Er kommt in intaktem Wald und in älterem Sekundärwald vor, aber nicht auf gerodetem Land.

Die Eier werden in der Laubschicht abgelegt, und das Männchen kehrt regelmäßig zu ihnen zurück. Nach dem Schlupf trägt eines der erwachsenen Tiere die Kaulquappen zu kleinen Wasseransammlungen in Blattachseln, meist in Bromelien, wo sie sich ohne weitere Pflege fertig entwickeln.

Die Bedrohungen sind Rodung für Siedlungen, Holz und illegale Anpflanzungen sowie Spritzmittel und Dünger von den illegalen Feldern. Das Verbreitungsgebiet umfasst mehrere Schutzgebiete.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Pflege von *Andinobates fulguritus* ist nur wenig bekannt. Die Pflege beruht auf dem Lebensraum: warmer, feuchter Tieflandwald mit Regen die meiste Zeit des Jahres und einer dicken Laubschicht. *Andinobates minutus* lebt im selben Gebiet und hat dieselben Ansprüche. Die Zahlen für Pflege und Zucht sind von *Ranitomeya imitator* übernommen, einem kleinen und gut bekannten Pfeilgiftfrosch aus dem Regenwald.

Ein Paar kann in einem Terrarium von 45 × 45 × 45 cm gehalten werden. Der Boden besteht aus einer Drainageschicht aus Blähtonkugeln, einem darüber liegenden Netz oder Vlies und einer Schicht feuchter, durchlässiger Erde. Darauf kommen etwas Moos und eine dicke Laubschicht, die der natürliche Lebensraum der Art ist und Verstecke bietet. Lebende Pflanzen halten die Feuchtigkeit und helfen, das Terrarium sauber zu halten, und Bromelien bieten Blattachseln für die Kaulquappen. Springschwänze und Asseln im Boden fressen Reste und Schimmel.

Die Frösche und ihre Futtertiere sind sehr klein, daher müssen Deckel und Belüftung mit feinem Netz völlig dicht sein.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur soll bei 22-25 °C und die Nacht bei 19-22 °C liegen. Die Zahlen sind von *Ranitomeya imitator* übernommen, die bei 21-24 °C am besten gedeiht und 18-27 °C verträgt. Über 29 °C ist gefährlich, daher darf das Terrarium nicht in der Sonne oder nahe einer Wärmequelle stehen. Es soll keinen Wärmeplatz geben.

In einem normal beheizten Raum ist zusätzliche Wärme selten nötig. Es gibt keine Winterruhe, weil das Klima im Verbreitungsgebiet das ganze Jahr über gleichmäßig ist. Ein digitales Thermometer mit Max-Min-Anzeige zeigt, ob die Temperatur zu stark schwankt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 80-100 % liegen. Sprühe das Terrarium 1-2 Mal täglich mit Regenwasser oder Osmosewasser, sodass das Laub feucht bleibt, oder verwende eine Beregnungsanlage mit Zeitschaltuhr. Der Boden soll feucht sein, aber nie unter Wasser stehen.

Niedrige Luftfeuchtigkeit ist für einen so kleinen Frosch schnell gefährlich, besonders wenn er sich nicht in feuchtes Laub zurückziehen kann. Sorge gleichzeitig für etwas Luftaustausch, denn stehende, gesättigte Luft führt zu Schimmel.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Die erwachsenen Frösche brauchen keine Wasserschale; sie nehmen Wasser über die Haut aus dem Sprühwasser und dem feuchten Laub auf. Für die Zucht braucht es kleine Wasseransammlungen, zu denen das Männchen die Kaulquappen tragen kann: Bromelien mit Wasser in den Blattachseln oder kleine Behälter mit 1-3 cm Wasser.

Verwende Regenwasser, Osmosewasser oder entchlortes Leitungswasser. Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf, daher müssen Seife, Reinigungsmittel und Chlor vom Terrarium ferngehalten werden.

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und lebt im Schatten am Waldboden. LED-Beleuchtung für etwa 12 Stunden am Tag genügt für die Pflanzen. UVB ist nicht nötig; ein schwaches UVB-Licht in Ferguson-Zone 1 kann verwendet werden, wenn reichlich Schatten vorhanden ist.

Das Licht darf das Terrarium nicht aufheizen, und LED erzeugt die geringste Wärme. Die Pflanzen müssen genug Licht zum Wachsen haben, damit Laubschicht und Moos gesund bleiben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur leben Pfeilgiftfrösche von kleinen Ameisen und Milben. *Andinobates fulguritus* ist so klein, dass die Futtertiere die kleinsten sein müssen, die es gibt: Springschwänze, kleine flugunfähige Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*) und kleine Asseln.

Füttere täglich oder jeden zweiten Tag eine kleine Menge, sodass das meiste innerhalb weniger Stunden gefressen ist. Bestäube die Futtertiere mit Kalk und Vitaminen; ein Zusatz bei jeder Fütterung ist bei Pfeilgiftfröschen üblich. Die Futterkulturen müssen laufen, bevor die Frösche einziehen, denn so kleine Frösche vertragen es nicht, hungrig zu bleiben.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist tagaktiv und hält sich in der Laubschicht und an den Verstecken auf. Die Männchen rufen von festen Plätzen und verteidigen ihr Revier, daher ist ein Paar die richtige Haltungsform. Mehrere Männchen im selben Terrarium führen zu Stress und Kämpfen.

Die Frösche sollten nicht angefasst werden. Die Haut ist dünn und empfindlich, und Seife oder Creme an den Händen kann sie schädigen. Müssen sie umgesetzt werden, nimm einen kleinen Behälter mit feuchtem Moos.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter sehen sich ähnlich. Die Weibchen werden etwas größer als die Männchen, bis zu 17 mm, und ein Weibchen mit Eiern ist deutlich runder. Nur das Männchen ruft. Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert; *Ranitomeya imitator* wird mit 5-8 Monaten geschlechtsreif. Ein Paar bekommst du am leichtesten, indem du mehrere Jungtiere zusammen aufwachsen lässt.

PAARUNG

Das Männchen sucht einen geeigneten Platz für die Eier und führt das Weibchen dorthin. Es setzt zuerst die Spermien ab, und das Weibchen legt die Eier darauf. Die Paarung in Gefangenschaft ist nicht dokumentiert, doch ein Paar in einem stabilen, feuchten Terrarium mit reichlich Futter und Ruhe ist der beste Rahmen. Regen aus einer Beregnungsanlage kann das Rufen in Gang setzen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden in der Laubschicht abgelegt. Das Männchen kehrt regelmäßig zu ihnen zurück, und nach dem Schlupf werden die Kaulquappen in Blattachseln getragen, meist Bromelien, wo sie sich ohne weitere Pflege fertig entwickeln.

Die Zahl der Eier ist nicht dokumentiert. Die Zahl im Kasten, 1-8 Eier, ist von *Ranitomeya imitator* übernommen und für einen so kleinen Frosch vermutlich zu hoch. Werden die Kaulquappen herausgenommen, werden sie einzeln in kleinen Behältern gehalten, weil sie sich sonst gegenseitig fressen können. Sie werden in kleinen Portionen mit feinem Kaulquappenfutter gefüttert, und das Wasser wird regelmäßig gewechselt.

METAMORPHOSE

Die Schlupfzeit ist nicht dokumentiert; bei *Ranitomeya imitator* schlüpfen die Eier nach 1-2 Wochen. Die Larvenzeit ist ebenfalls nicht dokumentiert. Der Kasten gibt 60-80 Tage an, von *R. imitator* übernommen, und die Zeit hängt von Temperatur und Futter ab.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, hört die Kaulquappe auf zu fressen. Lege ein Stück Kork auf das Wasser oder senke den Wasserstand, damit der kleine Frosch hinaufklettern kann, und setze ihn in einen Behälter mit feuchtem Moos und Laub um.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere sind nur wenige Millimeter lang und brauchen jeden Tag die kleinsten Springschwänze und frisch geschlüpfte Fruchtfliegen, bestäubt mit Kalk und Vitaminen. Halte sie in einem kleinen Behälter mit feuchtem Moos, Laub und vielen Verstecken, damit das Futter leicht zu finden ist. Die Aufzucht ist für die Art nicht dokumentiert, daher gelten dieselben Ratschläge wie für andere kleine Pfeilgiftfrösche.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist in Gefangenschaft nicht dokumentiert. Typische Probleme bei kleinen Pfeilgiftfröschen sind:

- Überhitzung: Trägheit und Todesfälle, besonders über 29 °C.
- Austrocknung, weil kleine Frösche schnell Wasser verlieren.
- Mangel an Kalzium und Vitaminen bei einseitiger Kost; verwende Zusätze.
- Hunger, wenn die Futtertiere zu groß sind oder die Kulturen ausfallen.
- Pilz- und Bakterieninfektionen in einem nassen Terrarium ohne Luftaustausch.
- Parasiten bei Wildfängen.

Ein Frosch, der tagsüber still sitzt, abmagert oder rötliche Haut bekommt, gehört zu einem Tierarzt mit Amphibienkenntnissen.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.